

# Netzwerkprofessorinnen stellen sich vor: Prof. Dr. phil. Anne Schlüter

Erwachsenenbildung/Weiterbildung, insbesondere Frauenbildung

Prof. Dr. phil. Anne Schlüter ist seit dem WS 2001/02 Professorin im neu eingerichteten Diplom-Pädagogik Studiengang Erwachsenenbildung/ Weiterbildung im Institut für Erziehungswissenschaft der Fakultät Gesellschaftswissenschaften an der Universität Duisburg.

Nach einer beruflichen Ausbildung in Oldenburg und einer beruflichen Tätigkeit in Hannover studierte ich Diplom-Pädagogik mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung in Köln. Während des Studiums und danach war ich Dozentin in der politischen Erwachsenenbildung der Friedrich-Ebert-Stiftung. Meine erste Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin fand ich im Sonderforschungsbereich "Wissen und Gesellschaft im 19. Jahrhundert" an der Ruhr-Universität-Bochum. Meine Dissertation beschäftigt sich mit den Möglichkeiten von Bildung und Ausbildung von Mädchen und Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein historischer Forschungsschwerpunkt, der im Laufe der Zeit Kontinuität erhielt. Von 1990 bis 1994 war ich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund. Während der Vertretung 1995 und 1996 an der Universität Hildesheim erhielt ich im November 1996 im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Dortmund meine Privat-Dozentur mit der Lehrbefugnis Erziehungswissenschaft/ Bildungsforschung. Vom WS 1996/97 bis zum WS 1998/99 übernahm ich die Lehrstuhlvertretung Berufspädagogik im Fachbereich 13 der Universität Dortmund, anschließend vertrat ich für vier Semester die C4-Professur Arbeits- Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Giessen. In Forschung und Lehre konnte ich – gleich wo engagiert – die Frauenfrage immer stellen: als Perspektive hat sie manches mal für Aufregung und meistens für Freude an der Arbeit gesorgt.

## Wissenschaftspolitische Aktivitäten

1980 bis 1995:

Mitbegründerin und Mitglied des "Arbeitskreises Wissenschaftlerinnen von Nordrhein-Westfalen"

1987:

Erstellerin der ersten Dokumentation zur Frauenforschung in NRW

1985 bis 1995:

Vorsitzende des Vereins Wissenschaft und Frauenbewegung und des Rhein-Ruhr-Instituts für Frauenforschung (RIFF), Organisatorin zahlreicher Tagungen zur Frauenforschung

1990 bis 1996:

Mitarbeit im Vorstand der Kommission Frauenforschung und später der

1998 bis 2000:

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

1994 bis 2002:

Mitherausgeberin der Reihe "Einführung in die Frauenforschung" im Deutschen Studien-Verlag

1992 bis 2002:

Mitherausgeberin der historischen-feministischen Zeitschrift "metis"

## Forschungsschwerpunkte

Bildungs- und Ausbildungsgeschichte, Biographieforschung, Vorbilder und Geschlecht, Bildungsaufstiege

Kontakt und Information:  
Prof. Dr. Anne Schlüter, Fakultät für Gesellschaftswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Lotharstraße 65, LE 220, 47057 Duisburg, Tel.: 0203/379-2440 – Fax: 0203/5077  
e-mail: schlueter@uni-duisburg.de

von Töchtern aus bildungsferner Herkunftskultur, Frauenbildung, Frauenstudium und Wissenschaftsgeschichte von Frauen, Generationenbeziehungen, Erfahrung und Biographie

**Schwerpunkte in der Lehre**  
Berufspädagogik, Frauen in Ausbildung, Beruf und Weiterbildung, Berufsorientierung von Mädchen, Mädchen in gewerblich-technischen Berufen, Bildungsgeschichte von Mädchen und Frauen, Sozialisationstheorien, Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung, Beratung in der Erwachsenenbildung, Bildungsbiographien, Methoden der Biographieforschung

### Ausgewählte Veröffentlichungen

Die Konstruktion von Normalität in biographischen Übergangspassagen von Frauen. In: metis Nr. 19/2001, S. 78–88.

Doris Lemmermöhle / Dietlind Fischer / Dorle Klika / Anne Schlüter (Hrsg.): Lesarten des Geschlechts. Zur De-Konstruktionsdebatte in der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung. Opladen 2000.

Anne Schlüter: "Vorbilder haben (k)ein Geschlecht". Frauenbildung im Generationenverhältnis. In: Kilian / Komfort-Hein (Hrsg.): GeNarratio-

nen. Variationen zum Verhältnis von Generation und Geschlecht. Tübingen 1999, S.130–153.

Anne Schlüter. Bildungserfolge. Eine Analyse der Wahrnehmungs- und Deutungsmuster und der Mechanismen in Bildungsbiographien. Opladen 1999.

Anne Schlüter (Hrsg.): Bildungsmobilität. Studien zur Individualisierung von Arbeitertöchtern in der Moderne. Weinheim 1993.

Anne Schlüter (Hrsg.): Arbeitertöchter und ihr sozialer Aufstieg. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und sozialer Mobilität. Weinheim 1992.

Anne Schlüter (Hrsg.): Pionierinnen – Feministinnen – Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland. Pfaffenweiler 1992.

Schlüter/ Roloff/Kreienbaum (Hrsg.): Was eine Frau umtreibt. Frauenbewegung – Frauenforschung – Frauenpolitik. Pfaffenweiler 1990.

Anne Schlüter/Ingeborg Stahr (Hrsg.): Wohin geht die Frauenforschung? Köln 1990.

Anne Schlüter (Hrsg.): Quellen und Dokumente zur Geschichte der gewerblichen Berufsbildung von Mädchen. Köln/ Wien 1987.

Anne Schlüter/ Annette Kuhn (Hrsg.): Lila Schwarzbuch. Zur Diskriminierung von Frauen in der Wissenschaft. Düsseldorf 1986.

## Netzwerkprofessorinnen stellen sich vor: Prof. Dr. Claudia Hornberg

Prof. Dr. Claudia Hornberg, Diplom-Biologin und Diplom-Ökologin, ist seit November 2001 Netzwerkprofessorin für das Arbeitsgebiet „Biologie und Ökologie in den Gesundheitswissenschaften“ an der Universität Bielefeld

### Wissenschaftlicher Werdegang

Claudia Hornberg hat Biologie und Ökologie an den Universitäten Bochum und Essen studiert. Nach Abschluss der naturwissenschaftlichen Studiengänge beschäftigte sie sich im Rahmen Ihrer Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Essen und später am Institut

für Umwelthygiene (Düsseldorf) mit den anthropogenen Veränderungen der Ökosphäre und den Auswirkungen der Umweltbelastungen auf die menschliche Gesundheit. Die Interaktionen von Mensch und Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der ökosystemaren Zusammenhänge (z. B. Schadstoffanreicherung in der Nahrungskette) sowie darauf aufbauend die Gesundheitsvorsorge und die Ent-

wicklung von Präventivansätzen (Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung) waren Schwerpunkte dieser Arbeiten. Nach Abschluss des Studiums der Humanmedizin in Düsseldorf war Claudia Hornberg als Fachärztin für „Hygiene und Umweltmedizin“ und Leiterin der Umweltmedizinischen Koordinationsstelle am Universitätsklinikum Münster in der interdisziplinär ausgerichteten Patientenbetreuung tätig, die sich mit der Beratung und Versorgung von Patienten beschäftigte, deren Beschwerden auf Umwelteinflüsse zurückgeführt wurden.

Die Arbeitsinhalte der derzeit geplanten Forschungsarbeiten beschäftigen sich daher u. a. mit der Identifizierung, der Risikocharakterisierung und -abschätzung von physikalischen, chemischen und biologischen Agenzien in den verschiedenen Umweltmedien (Wasser, Boden, Luft, Lebensmittel, technische Systeme) und Lebensbereichen, der Aufklärung schädigender Fremdstoffwirkungen sowie insbesondere der Identifikation besonders empfindlicher Bevölkerungsgruppen.

### Forschungsschwerpunkte

1) Umwelt und Gesundheit  
Der Arbeitsbereich befasst sich mit den direkten und indirekten Gesundheitseinflüssen von physikalischen, chemischen und biologischen Agenzien in unterschiedlichen Umwelt- und Lebensbereichen, auf die der Einzelne durch sein persönliches Verhalten nur bedingt Einflussmöglichkeiten hat. Insbesondere durch die Industrialisierung und zunehmende Urbanisierung wurden und werden die Lebensgrundlagen durch neue Substanzen belastet. Ihre Akkumulation im Boden, im Wasser, in der Luft sowie in den Organismen hat vielfältige Folgewirkungen innerhalb einzelner Glieder der Nahrungskette und auch für den Menschen.

Arbeitsinhalte sind u.a. die Identifizierung potenzieller Schadstoffe in den verschiedenen Umweltmedien, die Risikocharakterisierung und -abschätzung von Belastungen mit biologisch aktiven Schadkomponenten und unbelebten Schadstoffen in Hinblick auf die Entstehung von akuten und chronischen Erkrankungen sowie die

Entwicklung von Präventions- und Kontrollstrategien (Risikominimierung und Risikomanagement).

### 2) Identifikation besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen

Um die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen gezielt für Präventionsmaßnahmen einsetzen zu können, ist eine möglichst genaue Bestimmung der kausalen Kette zwischen Expositionen (bzw. Risikofaktoren) und Erkrankungen erforderlich. Unter besonderer Berücksichtigung individueller Gegebenheiten (Disposition) und der individuellen Empfindlichkeit (Suszeptibilität) sollen die Beziehungen zwischen alters- und geschlechterspezifischen Faktoren und umweltbedingten/ -beeinflussten Erkrankungen bearbeitet werden.

### 3) Umwelthygienisches/-medizinisches Beratungsangebot

Umweltfaktoren werden zunehmend als Ursachen unterschiedlichster Gesundheitsstörungen diskutiert. Ursächliche Zusammenhänge sind bislang selten wissenschaftlich belegbar. Zudem sind durchgeführte diagnostische und therapeutische Verfahren oft nicht ausreichend validiert. Betroffene Personen können bei umweltmedizinischen Fragestellungen beraten werden. Dabei sollen die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit aufgeklärt, umweltbedingte Gesundheitsbelastungen verringert und Präventionsstrategien entwickelt werden.

### Lehrveranstaltungen

Die Bemühungen um die Integration umwelt- und gesundheitsbezogener Ansätze sind noch recht heterogen. Doch gerade aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit können integrative medizinische und technisch-naturwissenschaftliche Ansätze auf eine Reihe von unterschiedlichen Fragestellungen Antworten geben. Ziel der geplanten Lehrveranstaltungen ist es daher, durch die Verbindung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze die ökologische Perspektive bei der Bewertung von Umwelteinwirkungen stärker in die Gesundheitsforschung zu integrieren.

Kontakt und  
Information:  
Prof. Dr. Claudia  
Hornberg  
Fakultät für Gesund-  
heitswissenschaften  
Universität Bielefeld  
Postfach 10 01 31  
33501 Bielefeld  
Tel. 0521/ 106 4365  
E-Mail  
claudia.hornberg@uni-  
bielefeld.de



## Prof. Dr. Amy Mazur

Washington State University, Pullman/ USA – Die Marie-Jahoda-Gastprofessorin im WiSe 2001/02

Zum Wintersemester 2001/02 hat die Marie-Jahoda-Gastprofessur für Internationale Frauenforschung wieder eine spannende und hochrangige Kollegin gewinnen können. Wir freuen uns auf den Aufenthalt von Prof. Dr. Amy Mazur von der Washington State University, Pullman/ USA.

Amy Mazur ist eine international bekannte Forscherin in den Bereichen Vergleichende Politikwissenschaft und Politik der Geschlechterverhältnisse. Ihre Schwerpunkte liegen auf dem Vergleich von *Public Policies* und Verwaltung im europäischen Raum.

Amy Mazur hat an der New York University studiert und dort 1992 in Politischer Wissenschaft und *French Studies* promoviert. Derzeit ist sie im *Criminal Justice Program* der Fakultät für politische Wissenschaft der Washington State University als Associate Professor tätig. Amy Mazur ist außerdem Co-Direktorin des *Research Network on Gender, Politics and the State* und forscht im Rahmen dieses Netzwerkes über Gleichstellungspolitiken und -institutionen verschiedener europäischer Staaten. Ihr empirischer Forschungsschwerpunkt ist Frankreich. Aus ihren vielfältigen Forschungsaktivitäten sind zahlreiche Veröffentlichungen hervorgegangen (Auswahl):

- *Theorising Feminist Policy*, London: Oxford University Press, 2001
- *Feminist Comparative Policy: A New Field of Study*, in: *European Journal of Political Research*, 1(1), S. 1–25, 1999
- *Gender Bias and the State: Symbolic Reform at Work in Fifth Republic France*, Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 1995
- *Sexual Harrasment Policy in France: Another Case of French Exceptionalism?*, in: *French Politics and Society*, Spring 1993, S. 12–31

Prof. Mazur wird während ihres Aufenthaltes an der RUB eine wöchentliche Lehrveranstaltung zum Thema „Comparative Gender and Policy“ in englischer Sprache halten, die Interessierten aller Fachrichtungen offen steht. Weiterhin ist für Januar 2002 ein Workshop geplant, der sich mit staatlichen Frauenpolitiken in Europa befassen wird. Genauere Informationen werden zu gegebenem Zeitpunkt bekannt gegeben.

## Prof. Dr. Agneta Stark

Linköping University, Linköping/ Schweden, Marie-Jahoda Gastprofessorin SS 2002

Zum Sommersemester 2002 erwarten wir wieder eine spannende und hochrangige Kollegin als Marie-Jahoda-Gastprofessorin: Wir freuen uns auf den Aufenthalt von Prof. Dr. Agneta Stark von der Universität Linköping in Schweden.

Prof. Dr. Agneta Stark ist Ökonomin und hat derzeit einen Lehrstuhl für „Geschlecht und wirtschaftlichen Wandel“ am Gender Studies Department der Universität Linköping inne. International hat sie sich weit über ihre Disziplin hinaus durch besonders innovative Forschungsarbeiten im Bereich der Geschlechterforschung einen Namen gemacht.

Agneta Stark hat an der Universität Stockholm Jura und Wirtschaftswissenschaften studiert und dort 1980 in Betriebswirtschaft/ Business Administration promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind ökonomische Theorien und Geschlecht, Auswirkungen wirtschaftlichen Wandels auf Arbeits- und Lebensbedingungen im internationalen Vergleich, und geschlechtsspezifische Strukturierung bezahlter und unbezahlter Arbeit. Seit 2000 ist sie Vorstandsmitglied der *International Association for Feminist Economics* (IAFFE). Ihre zahlreichen Lehr- und Forschungstätigkeiten im europäischen und außereuropäischen Ausland führten sich auch bereits nach Deutschland, wo sie im Rahmen der Internationalen Frauenuniversität in Hannover den Projektbereich Arbeit mitgestaltete.

Zu ihren wichtigsten englischsprachigen Veröffentlichungen zählen:

- In whose hands? Of work, gender, ageing and care in three EU-countries, Linköping: Linköping University 2002 (zusammen mit Åsa Regnér)
- Obligations, rights and options. A gendered perspective on paid and unpaid work, in: Beyond Equal treatment. Social Security in Changing Europe. Report of Conference of the Irish Presidency of the European Union, 1997
- Bargaining Work and Social Welfare – on Power Structures in the Delivery of Welfare Services, in: Arve-Parès, Birgit (Hg.) Building Family Welfare, Stockholm 1995

Auch außerhalb der Universität hat Prof. Stark ihr Wissen immer wieder zum Einsatz gebracht: 1998 war sie Beraterin der Regierung von Namibia bei der Einführung von Gender Mainstreaming Maßnahmen im nationalen Budget, und sie saß von 1995 – 1998 als Expertin im Gleichstellungsausschuss der Schwedischen Regierung. Um der schwedischen Bevölkerung wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich zu machen, publiziert sie regelmäßig in Tageszeitungen, konzipierte eine Fernsehserie und hielt Kurse in Erwachsenenbildung. Agneta Stark war Gründungsmitglied des schwedischen Frauennetzwerkes *Support Stockings*, das in den 90er Jahren für die paritätische Repräsentanz von Frauen in politischen Ämtern kämpfte.

## Lehrveranstaltung

Prof. Stark wird von Mitte April bis Mitte Juli 2002 in Bochum sein und während ihres Aufenthaltes an der RUB eine wöchentliche Lehrveranstaltung zum Thema „The gendered organization of work in international comparison (Sweden, Germany, Spain)“ abhalten. Diese Veranstaltung findet in englischer Sprache statt und steht Interessierten aller Fachrichtungen offen.

## Workshop

Weiterhin ist für Januar 2002 ein Workshop geplant, in dem es um die geschlechtsspezifischen Strukturen von Arbeit im europäischen Vergleich gehen wird. Über die genauere inhaltlichen Schwerpunktsetzung werden wir zu gegebenem Zeitpunkt informieren.

## Vorträge

Wie alle anderen Marie-Jahoda Gastprofessorinnen steht auch Agneta Stark während ihres Aufenthaltes interessierten Institutionen für Vorträge (auch im Rahmen von Workshops und Tagungen) zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an nebenstehende Adresse.

Kontakt und  
Information:  
Dipl. Pol. Susanne  
Zwingel  
Kordinatorin der  
Marie-Jahoda-  
Gastprofessur  
Ruhr-Universität  
Bochum  
Universitätsstr. 150  
44780 Bochum  
Tel.: 0234-322 2986  
[Susanne.Zwingel@ruhr-  
uni-bochum.de](mailto:Susanne.Zwingel@ruhr-uni-bochum.de)

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub

universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**Link:** [https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico\\_mods\\_00073679](https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00073679)



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.